

Der Kirchenbauer Berlins

Bis zur Gründung des Bistums Berlin im Jahr 1930 waren die Pröpste von St. Hedwig mehr als 100 Jahre lang als Fürstbischöfliche Delegaten für die Seelsorge in Brandenburg und Pommern verantwortlich. Vor 125 Jahren übernahm mit Joseph Jahnel, ein Breslauer Priester dieses Amt, der dann als Berlins „Kirchenbauer“ bekannt wurde. Als Joseph Jahnel am 3. November 1888 zum Delegaten des Breslauer Fürstbischofs Georg Kopp im Delegaturbezirk und zum Propst an St. Hedwig in Berlin ernannt wurde, lebten in Berlin und den Vororten bereits 150 000 Katholiken.

Aufbau der Kirche

Neben St. Hedwig standen nur die Michaelskirche und einige Kapellen zur Verfügung. Zu den für die Gläubigenzahl völlig unzureichenden Gottesdiensträumen kam der Priestermangel. Jahnels vordringliche Aufgabe war daher der äußere und innere Aufbau der Kirche in Berlin und dem ganzen Delegaturbezirk.

Am 1. November 1834 im schlesischen Bischofswalde in eine Bauernfamilie geboren, besuchte Jahnel das Gymnasium in Neisse. Nach dem Theologiestudium in Breslau und der Priesterweihe im Sommer 1859 ging er zu weiteren Studien nach Berlin. 1862 wurde er mit einer Arbeit über das Gewissen promoviert und bestand die Prüfungen für das Lehramt an höheren Schulen.

In den folgenden 19 Jahren unterrichtete er am Gymnasium in Glatz und war Proregens des dortigen Konvikts. 1882 übernahm er die Pfarrstelle in Schmottseiffen, einem Dorf im Kreis Löwenberg, das sich in den folgenden Jahrzehnten einer außergewöhnlich hohen Zahl geistlicher Berufungen erfreute. Nach nur vier Jahren wurde Jahnel

Pfarrer an St. Mauritius in Breslau, wo ihm bis zu seiner Versetzung nach Berlin aber nur zwei Jahre blieben.

Die St. Mauritius-Kirche, nun allerdings in Berlin, war der erste Neubau einer Kirche, den Jahnel im Jahr 1892 einsegnen konnte. Vorangegangen war eine intensive Spendenkampagne, mit der er in den katholischen Gegenden Deutschlands um Unterstützung für die Diaspora warb. Dieser Kampagne verdankt das Erzbistum Berlin einige seiner bedeutendsten Kirchen, die unter Jahnels Leitung entstanden: St. Sebastian und St. Paulus, St. Pius und die Schöneberger St. Matthias-Kirche.

1897 folgten St. Clara und St. Ludwig in Rixdorf und Wilmersdorf. Andere Kirchen entstanden im gesamten Delegaturbezirk, etwa die Propsteikirche in Stettin.

Nicht weniger intensiv widmete sich Jahnel karitativen Initiativen, bei denen nach dem Kulturkampf Aufbauarbeit zu leisten war. Hinzu kam die Pfarrseelsorge in St. Hedwig, einer Gemeinde mit damals

▲ **Joseph Jahnel**
(1834 bis 1897)

Foto: dab

50 000 Katholiken. Im Sommer 1897, als er – wie vermutet wird – für die Ernennung zum Erzbischof von Freiburg vorgesehen war, erkrankte Jahnel schwer und starb am 11. Juli im St. Hedwigs-Krankenhaus. Sein Grab fand der „Kirchenbauer Berlins“ auf dem Hedwigsfriedhof an der Liesenstraße, wo es heute unter einer dichten Efeudecke verborgen ist. *Thomas Marin*



▲ Sanierungsarbeiten an der Eingangstreppe des Berliner Doms. Foto: Gebauer, nh

Restaurierung am Berliner Dom

Der Berliner Dom, eigentlich Oberpfarr- und Domkirche zu Berlin, wurde von 1894 bis 1905 nach Plänen von Julius Raschdorff in Anlehnung an den Baustil der italienischen Hochrenaissance und des Barock erbaut. Als nun das Gewölbe unter der Eingangstreppe zum Lustgarten Feuchteschäden zeigte, musste der Bereich dringend saniert werden, um weitere, irreparable Zersetzungen zu vermeiden.

In den Jahren 2012 und 2013 waren die Fachexperten des Unternehmens Gebauer Steinmetzarbeiten GmbH mit der Sanierung betraut. Zunächst erstellten sie eine Schadenskartierung und eine Zeichnung von der zu demontierenden Außentreppeanlage und den Podestplatten.

Der Ausbau der Stufen und Podestplatten, die Überarbeitung und die Restaurierung der ausgebauten Stufen und Po-

destplatten erfolgten abschnittsweise. Außerdem stemmten die Steinmetze die Stufenaufsattlung ab, legten die Gewölbekappen frei, mauerten neue tragende Gewölbe mit Kanalziegeln auf, ertüchtigten die Statik und verfestigten die Gewölberippe mit Spezialankern.

Verfugt wurde mit einem speziellen, denkmalschutzgerechten Material. Die Fehl- und Schadstellen in den Stufen wurden mittels Vierungen aus Schlischem Granit und passend eingefärbtem Zwei-Komponenten-Steinersatz ausgebessert. Die restaurierten Granitblockstufen wurden mit einem Einzelgewicht von bis zu 400 Kilogramm auf die Stufenaufsattlung mithilfe eines Portalcranes entsprechend dem Bestand mit Naturstein-Trasszementmörtel versetzt und die Stoß- und Lagerfugen mit einem kunststoffvergüteten Natursteinfugenmörtel verfugt. *nh*

HANDWERK, KUNST & KIRCHE

In unserem Erzbistum engagieren sich Architekten, Baumeister, Restauratoren, Steinmetze, Maler, Gold- und Silberschmiede, Dienstleister und viele weitere Gewerke um Neues zu schaffen, Erhaltenes zu bewahren und Beschädigtes wieder herzustellen.

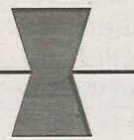
BAUMANN – Spezialhaus für Kirchenbedarf GmbH

Gebet- und Gesangbücher • Kreuze • Rosenkränze • Taufkerzen
Ikonen • Heiligenfiguren • Altargeräte • Leuchter • Devotionalien
Weihrauch • Gewänder • Kommuniionsbedarf • Krippen • u.v.m.

Trautenaustraße 14, 10717 Berlin-Wilmersdorf

Öffnungszeiten: Mo, Mi, Fr von 10 bis 15 Uhr / Di und Do von 10 bis 18 Uhr
Tel.: 030/8732824 • Fax: 030/8736645 • www.baumann-kirchenbedarf.de

Restaurierungs Werkstätten Berlin GmbH



Denkmalpflege | Innenausbau | Restaurierung | Möbelbau
Fon: 030-44044190 | Fax: 030-44044191 | rwb-gmbh@web.de
www.restaurierung-berlin.de

Unsere Inserenten sind erfahrene Handwerker und Dienstleister. Sie bürgen für fachgerechte Arbeit, beraten Sie individuell und freuen sich auf Ihre Nachfragen.



Gebauer
Steinmetzarbeiten GmbH
Jacobsenweg 63
13509 Berlin



Natursteinarbeiten • Restaurierungen

Telefon 030 - 435 791 - 0
Fax 030 - 435 791 - 21
www.gebauer-steinmetz.de



Bundespreis
für Handwerk in
der Denkmalpflege



Restaurierung antiker Möbel

Manfred Sturm-Larondelle
geprüfter Restaurator im Handwerk
Innungsbetrieb • Sachverständiger
10997 Berlin • Oppelnerstr. 33
Tel.: 030 611 53 06

seit 1978

Bitte Prospekt anfordern!

www.sturm-larondelle.de